

## Geschichte

### *Tröpfli, der Wassertropfen erzählt*

Wisst ihr, dass Wasser aus vielen, vielen einzelnen kleinen Wassertropfen besteht? Ich bin einer dieser Wassertropfen!

Ich schwamm schon seit mehreren Wochen in der Nordsee und hatte mich dort mit einem netten Tröpfli – Mädchen angefreundet. Eines Tages, als ich ohne meine Freundin mit anderen Tropfen an der Wasseroberfläche herumtollte, spürte ich, wie mich die Sonnenstrahlen erwärmten. Damit begann eine aufregende Reise durch das Land und ich musste mich ohne Abschied von meinem Tröpfli – Mädchen trennen.

Denn immer wenn wir Wassertropfen erwärmt werden, verwandeln wir uns in Wasserdampftröpfchen und steigen mit der warmen Luft in den Himmel hinauf. Das nennt man Verdunstung. Als Wasserdampftröpfchen sind wir so winzig, dass die Menschen uns nicht sehen können.

Während ich zusammen mit vielen anderen Wasserdampftröpfchen in den Himmel hinaufstieg, wurde die Luft immer kälter.

Schließlich waren wir Wasserdampftröpfchen so abgekühlt, dass wir uns wieder in ganz kleine flüssige Tröpfchen zurückverwandeln mussten.

So bin ich dann in einer Wolke mit vielen anderen Wassertropfen durch die Lüfte geschwebt. Der Wind hat uns viele Kilometer weit über das Land und über viele Städte und Dörfer getrieben. Unter uns sahen wir die Häuser, die Straßen, die Menschen, die Autos, Felder, Wiesen, Tiere und vieles mehr. Ich dachte daran, wie schön es wäre, wenn meine Freundin auch dabei wäre. Vielleicht würde ich sie nie mehr wiedersehen!

Je höher wir in den Himmel hinaufstiegen, desto kälter wurde die Luft. Deshalb sind alle Wassertropfen immer dichter zusammengerückt. Wir wurden immer dunkler und schwerer, bis wir schließlich als große Tropfen aus den Wolken herausgefallen und auf die Erde geplumpst sind.

Einige von uns sind dabei in einen Bach gefallen, andere auf Pflanzen und Tiere, auf Straßen, auf Autos und auf die Dächer der Häuser. Ich bin diesmal mit vielen anderen Wassertropfen direkt auf der Erde gelandet. Zwischen den Steinen und Erdkrumen hindurch sind wir in die Erde hineingeklettert. Das hat Spaß gemacht! Zuerst sind wir zwar ganz schmutzig geworden, aber wir kennen einen Trick, wie wir uns in der Erde wieder reinigen können. Wir Wassertropfen fühlen uns nämlich nicht wohl, wenn wir schmutzig sind.

Wir drücken und zwängen uns durch enge Spalten und Ritzen. Dabei stoßen wir uns an Steinen und Sandkörnchen und reiben uns den Schmutz wieder ab. Schon nach einer kurzen Kletterpartie unter der Erde waren wir wieder sauber. Ausgelassen rutschten wir immer tiefer in die Erde hinunter, bis es plötzlich nicht mehr weiter ging.

Da war so eine feste und dichte Erdschicht, durch die wir nicht mehr hindurch konnten. Vor mir waren schon viele andere Wassertropfen dort angekommen und hatten sich gesammelt. Auch nach mir kamen laufend neue Tropfen an und gesellten sich zu uns. Wir haben zusammen das Grundwasser gebildet.

Nachdem wir eine Weile auf der undurchlässigen Schicht bergab geschwommen waren, sah ich plötzlich so ein rundes Ding mit Löchern vor mir. Viele Wassertropfen, die gerade noch in meiner Nähe waren, verschwanden in diesen Löchern und wurden wie in einem Fahrstuhl in einem Rohr nach oben befördert. Ich habe das früher auch schon mitgemacht und weiß deshalb, was meine Kameraden erwartet. Dieses runde Ding mit Löchern ist nämlich ein Brunnenrohr, durch das wir mit einer Pumpe an die Erdoberfläche gebracht werden. Ihr wisst bestimmt schon, wie dieser Weg weitergeht!

Diesmal führte mein Weg an dem Brunnenrohr vorbei. Unter der Erde bin ich mit den Tropfen, die nicht im Brunnen verschwunden sind, langsam immer weiter bergab gewandert. Kleine und große Steine haben uns häufig den Weg schwergemacht. Auf einmal, als wir durch eine Felsspalte geschlüpft waren, sahen wir nach langer Zeit wieder das Tageslicht. Wir waren an einer Quelle angekommen. Kopfüber stürzten wir uns über einen Abhang als Wasserfall in die Tiefe und landeten in einem Bach. Während wir den Bach hinunterschwammen, stießen immer mehr Wassertropfen zu uns. Sie kamen aus vielen anderen kleinen Bächen, die in den großen Bach mündeten. Dadurch wurde der Bach schließlich zu einem breiten Fluss.

Ich schwamm die ganze Zeit tief unten im Fluss und dachte traurig an das Tröpfli – Mädchen zurück. Ob ich sie wohl jemals wiedersehen würde? Ganz in meine Gedanken versunken, hörte ich auf einmal einen lauten Freudenschrei:

„Hallo, Tröpfli, Tröpfli! Wo warst du denn so lange? Ich hatte schreckliche Angst, dass ich dich nie wiedersehen würde!“

Ich war doch tatsächlich wieder dort angekommen, wo meine Reise vor vielen Monaten begonnen hatte, und der Zufall hatte uns in der riesigen Menge von Wassertropfen wieder zusammengeführt. Wir versprachen uns, von nun an immer dicht beisammen zu bleiben, denn die nächste Reise wollen wir unbedingt gemeinsam machen.